







Elisabeth Zöller F.E.A.R.



**Elisabeth Zöller**

**F.E.A.R.**

**Carl Hanser Verlag**



*Wenn Menschen, die eine gleiche Erziehung  
genossen haben wie ich, die die gleichen Worte  
sprechen wie ich und gleiche Bücher, gleiche  
Musik, gleiche Gemälde lieben wie ich – wenn  
diese Menschen keineswegs gesichert sind  
vor der Möglichkeit, Unmenschen zu werden  
und Dinge zu tun, die wir den Menschen  
unserer Zeit, ausgenommen die pathologischen  
Einzelfälle, vorher nicht hätten zutrauen  
können, woher nehme ich die Zuversicht,  
dass ich davor gesichert sei?*

Max Frisch, 1946

## Die wichtigsten Personen

---

Clara Sommerhage – *Schülerin*

Joonas Turunen – *Claras Freund*

Harald Johanson – *Landwirt in Suonenjoki*

Hanno Maturi – *Blogger, Haralds Nachbar*

Artur Kekkonen – *Kriminalkommissar in Tampere*

Seppo Grenberg – *Kriminalinspektor*

Hanna Turunen – *Finnische Ministerin, Joonas' Mutter*

Antti Lehtinen – *Büroleiter der Ministerin Turunen*

Seita Laakso – *Gastronomin in Suonenjoki*

Heikki Korhonen – *Schüler aus Turku*

Pekka Korhonen – *Marineingenieur, Heikkis Vater*

Michaela Sommerhage – *Autorin, Claras Mutter*

Martin Sommerhage – *Immobilienmakler, Claras Vater*

Lutz Wagner – *Blogger und Journalist*

Taru Ekholm – *Krankenschwester in Turku*

Tapio Aulanka – *Polizeichef in Suonenjoki*

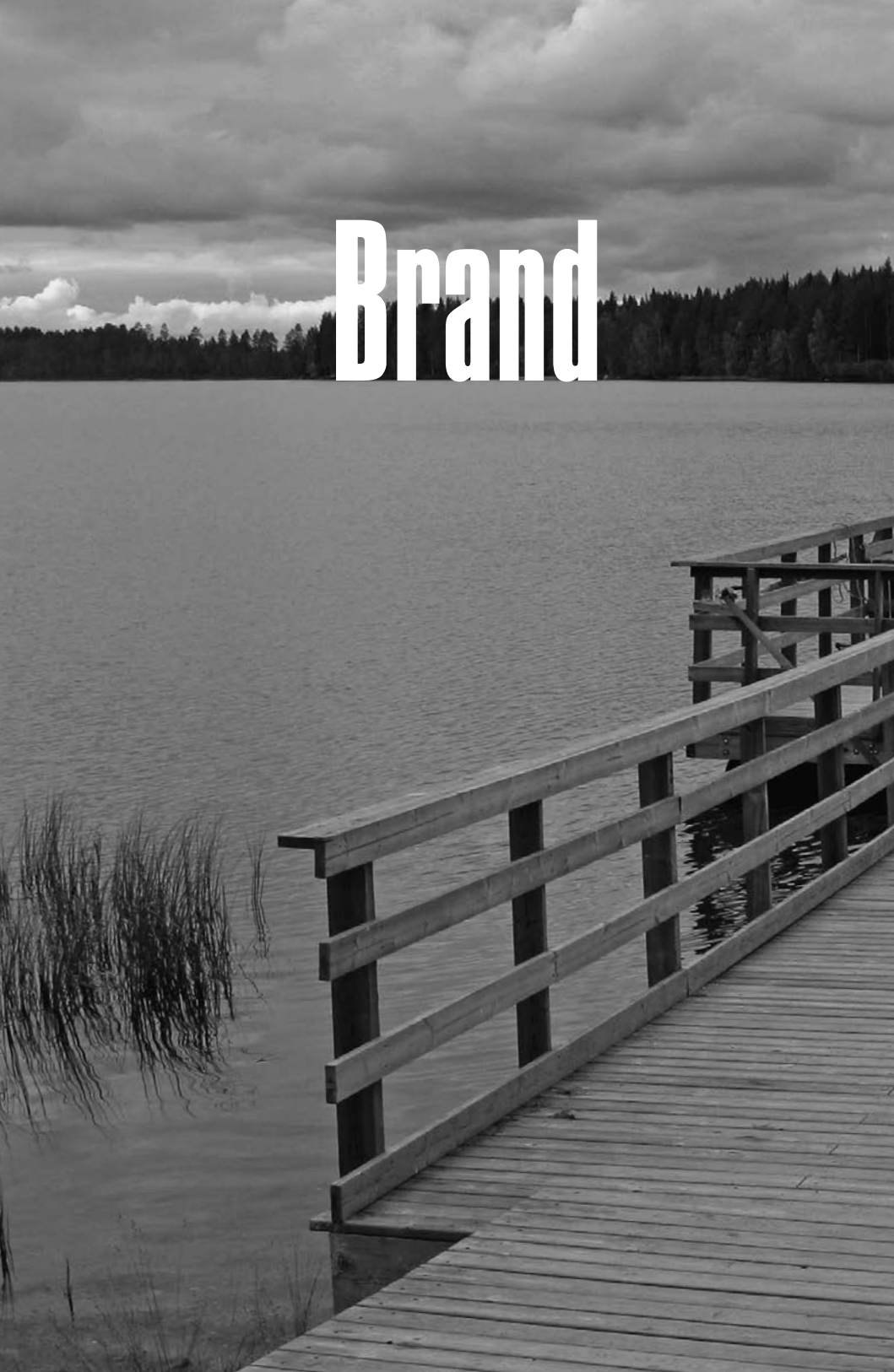
Eriki – *Feuerwehrchef in Suonenjoki*

Aleksi – *Manager eines Erdbeerkonzerns*

Siw Korpi – *Polizistin*



# Brand







*Suonenjoki, Finnland – Mittwoch, 18. Juni – 00:10 Uhr*

Der See liegt ganz ruhig. Es ist Mitternacht und hell. Der tiefblaue Himmel hängt voller Sterne und ein Stück des Horizontes ist blutrot. Eine unglaubliche Nacht, eine Nacht, wie Clara sie noch nie erlebt hat. Die Sonne will nicht untergehen.

Das Sonnenlicht spiegelt sich im Fensterglas des kleinen Sommerhäuschens. Das Haus ist das einzige auf der winzigen Insel, die Seita Laakso gehört. Clara hat Seitas Boot, mit dem sie vom Festland herübergekommen ist, am Steg festgemacht, den Rucksack herausgenommen und sich leise auf die Terrasse gesetzt. Sie will Seita nicht wecken und sie ist gern allein hier. Gestern hat sie Seita schon einmal besucht, hat ihr Vorräte gebracht und zusammen haben sie ein Brot gebacken. Seita hatte sie eingeladen, auf die Insel zu kommen, wann sie möchte.

Clara denkt an Joonas, den sie liebt und mit dem sie sich die halbe Nacht gestritten hat. Sie lehnt sich zurück und streicht mit der Hand über das warme Holz. Die absolute Stille unter diesem verzauberten Himmel tut ihr gut.

Plötzlich Motorenlärm, ein Boot rast pfeilschnell heran, direkt auf die Insel zu. Claras Herz beginnt zu rasen. Sie zögert einen Moment. Dann schnappt sie ihren Rucksack und hastet den Hügel hinauf. Außer Atem fällt sie in das dürre Gras. Hinter einem Felsblock versteckt sie sich. Sie sieht, wie das Boot immer näher kommt. Sie erkennt Joonas, Hanno Maturi und Harald Johanson. Die wohnen auf dem Hof, der Harald Johanson gehört, am gegenüberliegenden Ufer. Eigentlich wohnt Clara auch dort. Die drei gehören zur *Neuen Finnischen Armee*. Die hat Joonas erfunden. Als Clara Joonas sieht, ist sie einen Augenblick erleichtert. Doch etwas stimmt nicht. Was machen die drei? Clara hat eine böse Vorahnung.

Der Motor wird gedrosselt. Dann ist es still. Joonas steuert das Boot an den Steg. Harald steigt von der Bordwand auf die Holzplanken und macht das Boot mit der Leine fest. Sie laden zwei rote Kanister mit Schlauch und Tragegurt aus. Dann ein Gewehr mit Zielfernrohr und zuletzt eine schwarze Sporttasche mit dem Logo des finnischen Eishockeymeisters. Hanno klettert aus dem Motorboot, macht die Leine los und gibt dem Boot mit dem Fuß einen Stoß, sodass es ein kleines Stück vom Ufer weggleitet. Joonas bleibt am Steuer stehen. Das Boot dümpelt im Wasser.

Harald und Hanno hängen sich die Kanister über die Schultern. Dann hantieren sie am Türschloss des Sommerhäuschens herum. Die Tür geht auf, Hanno betritt das Haus. Harald reicht ihm noch die Kanister, dann verschwindet Hanno im Haus. Nach ein oder zwei Minuten ist er wieder draußen und gibt mit der Hand ein Zeichen. Joonas greift nach den Rudern. Clara sieht sein Gesicht. Genau vor sieben Monaten hat sie sich in ihn verliebt ...

Harald geht jetzt ruhig zurück zum Steg, holt das Gewehr. Er fingert aus seiner Hosentasche Munition, lädt und entschert die Waffe. Die Sporttasche legt er in Seitas Boot. Joonas rudert ein ganzes Stück vom Ufer weg und hebt winkend die Hand. Das alles wirkt so ernsthaft, dass es Clara schon beinahe komisch vorkommt. Wie in einem schlechten Film. Unheimlich.

Hanno bückt sich, hält ein Feuerzeug in der Hand. Für einen Augenblick ist alles still. Dann passiert es: Eine Feuerzunge rast zischend auf das Haus zu.

»Nein!«, schreit Clara in den ohrenbetäubenden Knall der Explosion hinein. Ein greller gelber Blitz schießt jetzt aus den Fenstern und der Türöffnung. Ein zischender Luftzug, splitterndes Glas, berstendes Holz. Fast gleichzeitig ein Schuss

und noch eine Explosion. Mit einem ohrenbetäubenden Knall fliegt Seitas Boot in die Luft. Harald lässt das Gewehr sinken.

Claras Herz schlägt wie wild, in ihren Ohren dröhnt es. Sie springt auf, stolpert, fällt. Ihr Kopf schlägt hart auf einen Felsblock. Danach ist alles dunkel.

Als Clara die Augen öffnet, begreift sie zunächst nichts. Ihr ganzer Körper ist wie Blei. Sengende Hitze schlägt ihr ins Gesicht. – Seitä! – Flammen prasseln eingehüllt in schwarzen Qualm. Feuerwehrmänner hasten hin und her, rufen sich etwas zu, halten einen dicken Löschslauch. Am Ufer liegen Motorboote, zwei leuchtend rote und ein Polizeiboot. Der Wasserstrahl erstickt das Feuer, hinterlässt verkohltes Holz. Ist das Seitä, die auf einer Krankentrage zum Ufer transportiert wird? Clara kann ihr Stöhnen hören. – Joonas! – Wo ist er? Was hat er mit alldem hier zu tun? Bei dem Gedanken zittert Clara am ganzen Körper. Sie wagt nicht aufzustehen. Wie gebannt starrt sie auf die qualmende Hausruine und die Feuerwehrmänner.

*Suonenjoki, Finnland – Mittwoch, 18. Juni – 04:42 Uhr*

Clara hat sich auf dem Hügel hinter einem Felsen versteckt und beobachtet, was unten an der Brandstelle geschieht. Vor den rauchenden Trümmern stehen drei Männer. Clara erkennt nur Tapio Aulanka, den Polizeichef von Suonenjoki. Er war vor einer Woche auf den Hof von Harald Johanson gekommen und hatte sich umgesehen, die Ausweise geprüft, mit Harald geplaudert. Er hatte seinen Hund dabei, der überall seine Nase hineinsteckte.

Jetzt stochert Aulanka mit einer Eisenstange im Schutt. Der Löschtrupp ist mit seinen Booten wieder abgefahren, nur

der Chef der Freiwilligen Feuerwehr und ein anderer Mann sind mit Aulanka geblieben.

»Wie hast du das Feuer überhaupt bemerkt, Aleksis?«, fragt Aulanka den Mann neben sich.

»Fast zufällig«, antwortet der. »Ich saß gerade in der Sauna, als es kurz nach Mitternacht mehrmals dumpf krachte. Ich ging hinaus und sah den dunklen Rauch über Seita Laaksos Insel. Dann habe ich die Feuerwehr gerufen, Eriki war sofort am Telefon. Als ich mich anzog, heulte schon die Sirene. Ich bin auf der Stelle in mein Boot. Wollte helfen. Doch als ich ankam, war schon alles zerstört und verwüstet. Gottlob haben Erikis Männer Seita retten können. Weißt du, wie es ihr geht, Tapio?«

»Das Krankenhaus sagt, sie hat schwere Verbrennungen. Sie liegt im künstlichen Koma. Ihr Zustand ist kritisch.«

»Die Explosion muss gewaltig gewesen sein«, meint Eriki. »Wir haben getan, was wir konnten. Doch vom Haus war nichts mehr zu retten.«

Clara weiß nicht, was sie machen soll. Ihre Stirn blutet nicht mehr, aber ihr Kopf tut weh. Schon in der Nacht hat sie mit dem Gedanken gespielt, einfach zu den Männern vom Löschtrupp zu gehen. Aber welche Geschichte hätte sie ihnen erzählen können? Die Geschichte von Harald, Hanno und Joonas, die ein Haus in die Luft jagen? Ihr Blick fällt auf ihren Rucksack. Es ist besser, wenn der nicht in falsche Hände gerät. Wenn sie diese Geschichte überstehen will, braucht sie den. Sie schiebt ihn vorsichtig zwischen zwei Felsblöcke.

Am liebsten würde sie ihn ausradieren, diesen einen Tag. Sie wünscht sich nichts sehnlicher als das. Sie möchte alles auf null stellen, Reset und Neustart. Stattdessen hockt sie auf einem Hügel im Versteck ... und hat einfach nur Angst.

Die beiden Männer scheinen es nicht eilig zu haben. Was

sie dort unten miteinander bereden, kann Clara nicht hören. Aulankas Schäferhund sitzt im Schatten einer Birke und blickt mit aufgestellten Ohren in ihre Richtung. Plötzlich gibt der Hund ein unterdrücktes Jaulen von sich. Aulanka ruft einen kurzen Befehl. Der Hund ist sofort ruhig und legt sich hin. Doch seine Augen sind weiter auf den Hügel gerichtet.

Auf sie. Clara wagt kaum, sich zu rühren. Sie ist müde und erschöpft. Die halbe Nacht hat sie mit Joonas gestritten und danach ist sie abgehauen. Sie hat es einfach nicht mehr ausgehalten. Joonas veränderte sich schneller, als sie ihm folgen konnte. Jetzt denkt sie an den Streit, der eigentlich ganz dumm war. Läppisch. Ob ihr die Sonne zu Kopfe gestiegen sei, hat Joonas gefragt. Ihr dann aber über den Rücken gestreichelt. Sie hat sich geärgert über seine Bemerkung und ist abgehauen. Etwas anderes fiel ihr in dem Augenblick nicht ein. Und dann ist sie Zeuge geworden, Zeuge einer für sie unglaublichen Brandstiftung ...

Jetzt schließt sie die Augen, zieht die Knie hoch. Joonas! Ja, er geht ihr nicht aus dem Kopf. Noch kurz vor ihrem Streit hat er sie fest in den Arm genommen. Wenn er ihr nahe war, hat sie immer alles vergessen, allen Streit, alle Spannung, hat nur noch an seine Liebe geglaubt. Ja, er ist für sie da, er wird sie nicht im Stich lassen. Das ist sicher. Er wird zu ihr zurückkommen und alles wird, wie es war.

Der Polizeichef wischt sich mit dem Unterarm über die Stirn. Vom See weht eine leichte Brise. Brandgeruch liegt wie eine Decke über der Ruine. Mit der Eisenstange schiebt Aulanka schwarz verbrannte Holzstücke beiseite, stochert in der nasen, schmierigen Asche.

»Das bringt doch nichts«, sagt Aleks. »Was suchst du eigentlich?«



»Du hast recht. Ich habe die Brandermittler schon informiert. Was sagst du, Eriki, war das Brandstiftung?«

»Was denn sonst?«

»Jetzt ist das Maß endgültig voll!«, sagt Alekski wütend. »Wir wissen doch alle, wer dahintersteckt. Der Johanson-Hof hätte schon längst geräumt werden müssen. Mit dieser Sache hier will ich nicht in Verbindung gebracht werden.«

»Du meinst, weil du Manager bei *Erdbeeren Suonenjoki* bist und Harald Johanson für den Erdbeerkonzern *Mansikka* arbeitest?« Eriki wird sauer.

Aulanka versucht, den aufkommenden Streit zu beschwichtigen. Er kann jetzt keinen zusätzlichen Ärger gebrauchen: »Wir sollten die offizielle Untersuchung abwarten. Wir sichern die Spuren, machen ein paar Fotos und sperren die Insel. Möglicherweise hat Harald nichts damit zu tun.«

Eriki kramt in seiner Hemdentasche nach den Zigaretten. »Natürlich hat er das. Er und die andern, die dort auf seinem Hof untergekommen sind, dieser Maturi und dieses Minister-söhnchen, Joonas Turunen. Und das deutsche Mädchen, das bei ihnen ist. Das sind doch solche Typen. Ich sage euch, ich habe es kommen sehen.«

»Was bist du nur für ein Besserwisser, Eriki. Nichts hast du kommen sehen! Aber davon mal abgesehen, Harald Johanson ist doch nicht blöd. Der lebt von den Erdbeeren, von der Landverpachtung und seiner Werkstatt. Der ist einer von uns. Der macht so etwas nicht.«

Alekski will weiterreden, aber Eriki schneidet ihm mit einer schroffen Handbewegung das Wort ab und schnaubt verärgert. »Das war einfach nur schlampig von dir, Tapio. Du hättest besser auf die Burschen aufpassen müssen.«

»Jetzt dreh nicht gleich durch, Eriki. Wenn du einen Dummen suchst, bist du bei mir an der falschen Adresse.«

»Sag mal, wo lebst du eigentlich?«, mischt sich Aleksi ein. »Das hier ist eine Kriegserklärung, kapierst du? Wir können das nicht hinnehmen.«

»Du warst es doch, der für *Erdbeeren Suonenjoki* bei Harald Druck gemacht hat!«, fährt Aulanka jetzt Aleksi an. »Aber so kommen wir nicht weiter. Nicht, wenn wir uns gegenseitig die Schuld in die Schuhe schieben. Hier geht es um Seitä und ihr Sommerhäuschen. Das bekommen wir schon hin. Und wenn die Burschen von selbst verschwinden, umso besser.«

»Dann wirst du also keine Fahndung herausgegeben, Tapio?« Der scharfe Ton in Erikis Stimme ist nicht zu überhören.

»Wir sollten das auf unsere Weise regeln. Ohne den ganzen Behördenapparat. Kein großes Aufsehen, kein dummes Gequatsche. Keiner sucht offiziell nach Harald Johanson, Joonas Turunen und Hanno Maturi. Kriegen wir das hin?«

»Wie willst du das denn geheim halten? Sieht das hier wie ein Unfall aus? Und Joonas Turunen ist schließlich der Sohn der Ministerin. Vergiss das nicht.«

»Es geht alles seinen Gang, reine Routine. Alles andere geht niemanden etwas an. Dass Joonas Turunen der Sohn der Ministerin ist, muss niemanden interessieren, wenn wir es nicht herumposaunen. Ich rufe in Helsinki im Ministerbüro an. Antti Lehtinen, der Büroleiter, wird sich darum kümmern.«

»Na gut«, sagt Aleksi. »Trotzdem ist es eine Katastrophe. Die Erdbeerernte ist richtig auf Touren. Da will ich so etwas nicht in der Zeitung lesen.«

»Ich muss den Bericht schreiben«, sagt Aulanka nachdenklich und sieht auf seine Uhr. »Für heute Nacht gibt es nichts mehr zu tun. Packen wir ein.«

Die Männer räumen ihre Werkzeuge zusammen und sperren die Brandstelle ab. Aulanka macht Fotos von den Trümmern.

*Suonenjoki, Finnland – Mittwoch, 18. Juni – 05:17 Uhr*

Der Wind frischt auf. Er weht die Anhöhe hinab und streichelt Claras Kniekehlen. Die Birkenblätter zittern im Luftzug, die tief herabhängenden Zweige bewegen sich. Plötzlich schlägt der Hund an. Dann geht alles sehr schnell. Die Männer rufen sich etwas zu. Aulanka gibt seinem Hund einen kurzen Befehl, und alle beginnen, in ihre Richtung zu laufen.

Clara springt auf und rennt los. Sie schafft es bis zum Waldrand. Mit rudernden Armen stürzt sie sich in das Gestrüpp. Ihr Fuß bleibt hängen, knickt um. Sie schlägt der Länge nach hin. Ihre Hände krallen sich in den Boden. Der knurrende Schäferhund steht direkt vor ihr und fletscht die Zähne. Clara windet sich. Sie tritt mit den Füßen in die Luft und versucht, den verdammten Hund loszuwerden.

Schon sind die Männer da. Eine Stimme brüllt, pfeift den Hund zurück. Clara will aufspringen, wegrennen, doch ein stechender Schmerz in ihrem Bein lässt sie nach vorn fallen. Eine kräftige Hand packt sie und drückt sie zu Boden. Sie spürt ein Knie in ihrem Rücken und das ganze Gewicht des Polizisten auf sich. Jetzt ist es aus. Tränen schießen ihr in die Augen. Sie beißt die Zähne zusammen, spürt einen höllischen Schmerz im Knöchel und dann nichts mehr. Vor ihren Augen wird alles rot, danach schwarz.

*Straße nach Turku, Finnland – Donnerstag, 19. Juni – 10:15 Uhr*

Clara versucht erst gar nicht, die Augen aufzumachen. Sie hat tatsächlich einen Moment geglaubt, sich an nichts erinnern zu können. Das fühlt sich gut an. Aber nur, wenn sie die Augen geschlossen hält. Nur so funktioniert das Vergessen.

Es ist eine lange und öde Autofahrt von Suonenjoki nach Turku. Clara sitzt angeschnallt in einem Liegesitz hinter dem

Fahrer. Ihr eingegipster Fuß schmerzt kaum noch. Der Arzt in Suonenjoki hatte ein besorgtes Gesicht gemacht. Dann gab es eine längere Diskussion zwischen dem Polizisten Aulanka und dem Arzt. Clara hat nicht verstanden, worum es ging, und niemand hat sich die Mühe gemacht, es ihr zu erklären.

Es ist sehr warm. Das Radio läuft. Der Fahrer öffnet das Seitenfenster und hält den Arm in den Fahrtwind. Sein langes Haar flattert.

Eine junge Polizistin sitzt auf dem Beifahrersitz und starrt aus dem Fenster. Clara mag sie nicht. Die Polizistin spricht etwas Englisch, aber richtig unterhalten können sie sich nicht. Clara erfährt, dass sie Siw Korpi heißt und dass sie Clara nach Turku bringen und dort auf sie aufpassen soll. Turku findet Clara gut, weil sie Joonas dort finden kann.

Turku, das sah sein Plan vor. Doch das war vor ihrem Streit. Joonas hatte ihr eine Kontaktadresse in Turku gegeben. Für den Fall, dass sie getrennt würden, sollte Clara ihn über eine Spedition in Turku benachrichtigen. Sie dürfe Telefonnummer und Adresse nicht in ihrem Handy speichern, sondern solle sie verschlüsselt in ihrem Notizbuch verstecken. Das hatte Joonas ihr eingeschärft. Joonas und seine Geheimniskrämerei. Das Dumme ist jetzt nur, dass das Notizbuch in ihrem Rucksack auf Seitas Insel liegt.

Gegen Mittag machen sie Rast. Clara bekommt Fritten und Cola und erfährt von der Polizistin, dass sich ihre Mutter auf den Weg machen wird. Ihr wird siedend heiß und flau im Magen. Mama wird sie in ein Auto oder in ein Flugzeug verfrachten und nach Hause bringen. Das steht fest. Weg von Turku. Weg aus Finnland. Weg von Joonas. Und das ist das, was Clara unter keinen Umständen will. Trotz allem, was jetzt passiert ist.